

zwar gemeldter Abt solches gar oft vorhabens gewesen ist. In diesem 1616. Jahr aber, hat der damahlen nur neulich eingesetzte Abt, Antonius, die vor-gegebene Reconciliation zu betverestelligen und den 29sten July in gedachter Bruder-Haus-Kirchen, das erstemahl wiederum Mess halten lassen, in Benseyn oftgemeldten Herrn Burggrafens: Dergleichen dann auch im folgenden 1617. Jahr, den 9ten Septemb. mit der Spital-Kirchen geschehen. Es haben sich zwar auf der von Steyer Anhalten (welche gemeinet, dieses neue Vorhaben, gehöre zur Erörterung für das, in der Königl. Majest. Anno 1609. erfolgten Resolution verordnete unparthenische Judicium) hierinnen der drey Evangelischen Weltlichen Stände Herrn Verordnete, mündlich; Und durch Absendung ihres Advocaten, D. Abraham Schwarzens, beweglichst interponiret, und die Sach ruhen zu lassen gesucht: Weil aber von der Lands-Hauptmanschaft die von der Stadt gebettene Inhibition nicht erfolgen wolte; Auch der Abt sich auf seiner Geist- und Weltlichen hohen Obrigkeit Gebot beruffte; konnte man die gesuchte Dilation nicht erhalten.

Annus
Christi
1616.

1617.

Nachdem der Kaiser Matthias dem Capuciner-Orden zugelassen und verwilligt, bey der Stadt Steyer ein Clösterl zu erheben, so ist der Rath durch Kaiserl. Schreiben dessen erinnert, und zugleich demselben aufgetragen worden, den Capucinern zu solcher Erbauung, alle Hülff und Assistenz zu leisten, und vor allen Widerwärtigkeiten zu schützen; Als haben sie Capuciner hierzu das schöne Feld vor dem Silgenthor, zum Pfarrhoff gehörig, ausgesehen, und noch An. 1614. zu solchem Bau den Anfang gemacht, welcher auch in diesem Jahr fast zu Ende kommen. Worauf sie ferner auch zur Erbauung der Kirchen dabey geschritten: Wozu der erste Stein am Sonntag Jubilate, war der 16te April, mit gewöhnlichen Ceremonien geleyet worden. Zu solchem Fest, wurde zwar ein Ers. Rath von denen Kaiserl. Herrn Commissarien, den beyden Aebten zu Cremsmünster und Garsten, und dem Burggrafen zu Steyer, eingeladen; die sich aber dafür mit Höfflichkeit entschuldigt: Und ist solches Kirchen-Gebäude der Büsserin B. Mariæ Magdalenaë dediciret worden. Als zu diesem Gebäude der Sand dem Pfarr-Menrhöfl gegen über, wo man in den Hunds-Graben gehet, gegraben wurde, kamen die Arbeiter auf einen grossen Hauffen Todtenbeine; Und wie man damahls insgemein sagte, solten derselben etliche Karn voll in die Ernd, bey Nacht seyn geführt worden: Obwohlen nun solche Gebeine noch unverwesen; kunte man doch auch so gar bey den ättesten Leuten keine Nachricht finden, woher solche an diesen Ort möchten kommen seyn. Etliche meinten, es wären in Kriegs-Läufften Leute erschlagen, und dahin begraben worden; Andere wolten, es seyen der in vorigen Zeiten hingerichten Wiedertäuffer Gebeine; Aber beyde irreten sich, meines Erachtens: Die ersten zwar, weil von solcher Schlacht oder Scharmützel, um diese Revier keine Nachricht vorhanden; Und dann weil unter solchen gefundenen Todtenbeinen, gar viel Beine von kleinen und jungen Kindern gewest, die man in Streit nicht mitzunehmen pflegt. Die hingerichte Wiedertäuffer aber, (darunter auch keine Kinder gewest) sind mit Haut und Haar zu Aschen verbrennt, und keine Gebein übrig geblieben; Daß also glaublicher, daß zu Infections-Zeiten ein Hauffen verstorbenen an diesen Ort zusammen in eine Gruben geworffen worden, davon diese Gebeine gewesen. Wer es nicht glauben will, mag am jüngsten Tag, bey der allgemeinen Auferstehung, weiter nachfragen.

Im Monath Novembris anno 1618. erschiene ein grosser und erschrocklicher Comet am Himmel, der von dem, was bald darauf gefolgt, ein gewisser Vorbot war: Dann nachdem den 29sten Novemb. diß Jahr, Erz-Herzog Maximilian

1618.